Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 12. [1891]

24. December –

Weihnachtsabend. Buden auf den BOULEVARDS, und eine dichte Menge an ihnen vorbei auf dem Trottoir. Braufen, Rauschen, Frauendust, Lichterglanz, Paris. Und ich, zur Straße verurtheilt, und selbst auf der Straße ein Fremder. Sorgenberg, gedehmüthigt, zukunstverzweiselnd, von einer Dirne beschmutzt. Ein Zufall führt mich am Hause vorüber. Die Zeitung, »Weihnachtseinkäuse«. Mein lieber, lieber Freund, wie danke ich Dir für diesen Weihnachtsgruß, der nicht beabsichtigt war und doch in's tiesste Herz traß. Ich gehe schlaßen, mit ein paar Thränen in den Augen. Was für ein großer Künstler bist Du, mein Sohn!

Gute Nacht!

10

- DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.
 Brief, 1 Blatt, 1 Seite
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »1891« vermerkt
- ² Buden] Schaubuden, Verkaufsstände
- ³ Trottoir] österreichisch: Bürgersteig, Gehsteig
- 6 Weibnachtseinkäufe] Arthur Schnitzler: Weibnachts-Einkäufe. In: Frankfurter Zeitung, Jg. 36, Nr. 358, 24. 12. 1891, S. 1–2.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 12. [1891]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02677.html (Stand 11. August 2022)